Sonntag, 10. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8503. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. Mai. Abgeordnetenhaus. Das Gesetz über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer wurde heute mit 257 gegen 95 Stimmen definitiv angenommen: ebenso das Ergänzungsgesetz zu dem Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, nachdem der Antrag Windthorst's, beide Gesetze an eine Commission zur Prüfung zu geben, ob nicht vor Annahme derselben eine Aenderung der Verfassung nothwendig sei, abgelehnt war. Es sprachen fast nur Centrums-Mitglieder und Polen; bei der Specialdebatte gab der Abg. v. Gerlach, nachdem er wiederholt vom Hause und von dem Präsidenten zur Sache gerufen war, es auf, weiter zu sprechen.

Berlin, 9. Mai. Von amtlichen Kreisen wird versichert, daß der ganze Thatbestand, auf welchem die Pariser „Times“-Correspondenz vom 5. Mai, betreffend Eröffnungen des Fürsten Bismarck an Victor Emanuel, beruht, eine dreiste Erfindung ist mit dem Zwecke, die Friedensliebe Deutschlands zu verdächtigen. (Die betreffende Pariser Correspondenz des englischen „Weltblattes“ trug so deutlich den Stempel der Erfindung an der Stirn, daß wir es nicht für nöthig hielten, sie zu reproduciren. Fürst Bismarck sollte es darnach mit Unmuth ansehen, daß Frankreich sich so schnell von seinen Schlägen erholt, und um einen Vorwand zu haben, es auf's Neue zu überfallen, suchte er Victor Emanuel bei dessen Anwesenheit in Berlin zu überreden, einen Strauß wegen Nizza anzufangen. Preußen hätte dann, weil es seinen alten Alliirten nicht im Stiche lassen konnte, den ritterlichsten Vorwand zum Kriege gegen Frankreich. Aber Victor Emanuel fiel nicht in die Schlinge. Er bedachte die schlechte Stellung der italienischen Finanzen und sah ein neues Custozza und den Staatsbankerott voraus. „Hätte er sich bestechen lassen — heißt es in der Correspondenz wörtlich — so wäre wahrscheinlich wenige Wochen nach der Unterredung ein neuer Krieg in Europa ausgebrochen.“ Die Correspondenz war augenscheinlich von hochstehender französischer Seite veranlaßt, um den Schmerzensschrei Piccons als einen Coup Bismarcks an den Pranger zu stellen und zugleich des Reichskanzlers ganze Politik in Europa in Mißcredit zu bringen. D. R.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 8. Mai. Der amtlichen „Gaceta“ zufolge hat Marschall Serrano auf eine bezügliche Anfrage des Landwirthschaftsministers Becerra erklärt, daß seine Absicht auf eine Versöhnung der verschiedenen politischen Parteien gerichtet sei und daß er in Kurzem über die Mittel zur Erreichung dieses Zieles sich schlüssig machen werde. Dem Vernehmen nach kommen für die anderweite Organisirung der Regierung drei verschiedene Vorschläge in Frage, entweder ein republikanisches Ministerium unter Castelar, oder ein Ministerium der Versöhnung unter Admiral Topete, oder ein aus constitutionellen Elementen zusammengesetztes Ministerium unter dem jetzigen Kriegsminister Zabala. — Nach Nachrichten aus Bilbao war die Stadt wieder ausreichend mit Nahrungsmitteln versehen. Es ging das Gerücht, der carlistische Brigadier Velasco sei von seinen eigenen Soldaten getödtet worden. Der Carlistenanführer Cucata ist in Folge seiner im jüngst gemeldeten Gefecht erhaltenen Wunden gestorben. — Marschall Serrano begiebt sich demnächst auf einige Tage nach Granada.

Deutschland.

× Berlin, 8. Mai. Unter den Mitgliedern der Majorität des Abgeordnetenhauses macht sich immer mehr die Auffassung geltend, daß nach den anstrengenden Arbeiten der Sessionsschluß vor Pfingsten wünschenswerth wäre. Es hängt dies einzig und allein vom Herrenhause ab. Die Kirchengesetze, die 50 Millionen-Anleihe und die Synodalordnung werden im Plenum des Oberhauses so kurz behandelt werden, wie man dies von jener erleuchteten Körperschaft gewöhnt ist. Anders verhält es sich mit dem Expropriationsgesetz. Wie man vernimmt, wird keine wie immer geartete Pression der Regierung im Stande sein, zwischen den sich vielfach kreuzenden Interessen eine Vermittelung zu finden. Das Gesetz wird mit principiellen Amendements an das Abgeordnetenhaus zurückgelangen, und es soll bereits im Ministerium erwogen worden sein, ob nicht unter solchen Umständen der Entwurf überhaupt bis zur nächsten Session vertagt werden soll. — Eine Anzahl Petitionen ist in der heutigen Sitzung der Petitionscommission ohne Sang und Klang begraben worden. Im Abgeordnetenhause wird von Neuem Klage darüber geführt, daß der Schwerinstag (Mittwoch) wiederholt ausfiel und daß es an der Zeit sei, das Präsidium darüber zu interpelliren. Es handelt sich um die Wahrung des Petitionsrechts, das illusorisch zu werden droht, wenn auch in der eilften Stunde vor dem Landtagsschluß zur Rettung des Scheines noch einige Petitionen auf die Tagesordnung gelangen. — Gutem Vernehmen nach hat der Kaiser das Reichspreßgesetz vor seiner Abreise nach Wiesbaden vollzogen. — Die in unseren Finanzkreisen circulirenden Mittheilungen über die Präliminarien eines Grenzverkehrs-Vertrages zwischen Preußen und Rußland, werden mit einiger Vorsicht aufgenommen werden müssen. Fürst Bismarck hat sich seiner Zeit über den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrages mit Rußland nichts weniger als hoffnungsreich ausgesprochen. Indessen ist es immerhin bemerkenswerth, wenn hiesige Organe, welche der Regierung nahe stehen, mit einer etwas kühnen Wendung den officiösen Pessimismus in dieser Frage bekämpfen und Folgendes sagen: „Das Memoire der Königsberger Kaufmannschaft, das selbst die unbedingteste Befürwortung eines so bedeutenden Organs, wie der „Russischen St. Petersburger Zeitung“ gefunden hat, weist in präciser Fassung die drückendsten Seiten dieses überlebten Grenz- und Zoll-Reglements nach, und gewiß können die bescheidenen Forderungen desselben, die von russischer Seite bereits als gerecht anerkannt sind, als das Minimum der von russischer Seite Deutschland zu machenden Zugeständnisse betrachtet werden. Und die in diesem Memoire enthaltenen Forderungen sichern dem Schutzzöllnerthum in Rußland noch eine lange und fröhliche Existenz.“

△ Berlin, 8. Mai. Der Professor des Kirchenrechts an der hiesigen Universität Dr. Paul Hinschius erläßt an die „Germania“ folgendes Schreiben:

„In der Nummer 102 Ihres Blattes vom 7. Mai 1874 wird die Thatsache constatirt, daß Professor Hinschius im vorletzten Winter vor Einbringung der Entwürfe zu den Maigesetzen das Concept zu denselben in seinem Privatissimum durcharbeiten ließ. Dieser Behauptung gegenüber sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, Sie um die Aufnahme folgender Erklärung zu ersuchen: Allerdings habe ich in dem erwähnten Wintersemester die betreffenden Entwürfe mit meinen Zuhörern durchgesprochen. Es ist dies aber erst geschehen, als die Entwürfe an das Abgeordnetenhaus gelangt waren. Dies ergiebt sich auch daraus, daß meine Zuhörer dabei die Drucksachen des Abgeordnetenhauses, ferner aber auch die Nummern der „Germania“, in welchen die Entwürfe abgedruckt waren, in Händen hatten. Demnach habe ich das Concept der Maigesetze, ehe die Entwürfe zu den letzteren in die Oeffentlichkeit gelangt waren, nicht durcharbeiten lassen.“

Der genannte Kirchenrechtslehrer scheint durch eine förmliche Ueberwachung seiner Lehrthätigkeit seitens der Ultramontanen ausgezeichnet zu werden. Schon früher wurde er in den Organen derselben wegen angeblicher Ausführungen in seinen Universitätsvorlesungen angegriffen und im gegenwärtigen Falle handelt es sich um — ein Privatissimum, welches Prof. H. unentgeltlich in seiner Wohnung zu dem Zwecke abhält, um die Kenntnisse der Studirenden durch gegenseitigen Meinungsaustausch mit dem Lehrer und untereinander zu fördern!

— Der Kaiser ist gestern (Freitag) Abend nach Wiesbaden abgereist. Die Verzögerung der schon für Donnerstag Abend angesetzt gewesenen Abreise ist, nach dem „D. Wochenbl.“, dadurch veranlaßt worden, daß Se. Maj. bei einer Uebersicht der noch vor der Abreise zu erledigenden Geschäfte die Menge derselben zu bedeutend gefunden hatte, um sie an einem Tage überwältigen zu können.

— Der Oberkirchenrath hatte an die betreffenden Minister eine Vorstellung gerichtet, welche dahin ging, daß die Standesbeamtem bei bürgerlichen Eheschließungen, die Nupturienten darauf aufmerksam machen sollten, wie wünschenswerth es sei, auch die kirchliche Eheschließung nicht zu vernachlässigen. Wie verlautet, haben die Minister darauf abschläglich geantwortet, da die Verpflichtung zu einer solchen Mahnung dem Geiste des Gesetzes nicht entspräche und für die Standesbeamten selbst Mißstände herbeiführen könne.

— Der Rücktritt des Grafen v. Arnim ist bisher noch nicht erfolgt.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Chlodwig Hohenlohe, wollte Freitag Abends Berlin verlassen, um sich zunächst nach Schillingsfürst zu begeben. Derselbe wird nicht vor dem 15. oder 16. in Paris eintreffen.

— Graf Hatzfeld ist am Donnerstag Abend von hier abgereist, um sich über Paris nach Madrid zu begeben. Derselbe tritt vorläufig lediglich in die Stelle des Grafen Kanitz, der ihn persönlich vorstellt, so daß die Ausreichung neuer Creditive nicht nothwendig wird. In den Beziehungen Dentschlands zu Spanien tritt also keine Veränderung ein.

Posen, 8. Mai. Die Nachricht des hiesigen Correspondenten der „Gazeta Torunska“, daß die gegen 100 Familien starke polnische Colonie in Dresden nach Posen zu übersiedeln beabsichtige, wird von einem Dresdener Correspondenten desselben Blattes als vollständig unrichtig bezeichnet. Der Correspondent bemerkt zugleich, daß es allerdings besser und verständiger wäre, wenn die Eltern ihre Kinder in polnischen Städten wie Posen oder Krakau erziehen ließen, aber die in Dresden lebenden Polen wären so sehr gegen die genannten Städte eingenommen, daß man zu ihnen davon gar nicht sprechen darf! Gerade kein Beweis für die emphatische Behauptung eines hiesigen polnischen Blattes, daß der Pole es vorziehe, in dem elendesten Städtchen unserer Provinz sein Dasein zu fristen, als an den schönsten Orten anderer Provinzen seinen Wohnsitz aufzuschlagen. (P. Z.)

Lennep, 3. Mai. Das hiesige Kreisblatt bringt folgende Erklärung: „Ich halte es für meine Pflicht, meinen evangelischen Glaubensgenossen folgenden Vorfall mitzutheilen. Der katholische Pfarrer Scholl zu Lennep wurde vor einigen Tagen an das Krankenbett meines Vaters gerufen, welcher, in gemischter Ehe lebend, sechs Kinder in der evangelischen Religion erzogen hat. Der Pfarrer Scholl verweigerte demselben die Sterbesacramente, „weil er sechs Ketzer erzogen habe, die größte Sünde, die er habe begehen können.“ Als es sich darum handelte, für eine neue katholische Kirche in Lennep zu sammeln, war dem Herrn Pfarrer Scholl das Geld der Ketzer doch nicht zu schlecht. Damals scheute er sich nicht, die evangelischen Brüder in Christo um Beiträge anzusprechen, die ihm in reichem Maße zuflossen. Die Ketzer werden wohl daran thun, von obigem Vorfalle für künftige Fälle Notiz zu nehmen. Spaniermühle, den 29. April 1874. Friedrich König.“

Hannover, 6. Mai. Der socialdemokratische Agitator, Cigarrenmacher Richter aus Hildesheim (geborner Sachse), hielt vor einigen Tagen in Gronau eine Versammlung ab, in welcher er wegen aufreizender Reden verhaftet wurde.

Aus Sachsen. Gegen die Socialdemokraten sind neuerdings mehrere Verfügungen der Behörden ergangen. So ist in Reichenbach der socialdemokratische Arbeiterverein, weil derselbe sich als nach § 24 des Vereinsgesetzes vom 22. November 1850 unzulässiger Zweigverein der Eisenacher Arbeiterpartei darstellt, aufgelöst und sind weitere Zusammenkünfte und Versammlungen desselben bei Strafe verboten worden. Ebenso hat das Gerichtsamt zu Plauen die Geldsammlungen für Zwecke der socialdemokratischen Partei untersagt.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Aus Versailles erfährt man, daß die royalistischen Deputirten fest entschlossen seien, sich den constitutionellen Gesetzen zu widersetzen und, falls die Vorlage derselben erfolgt, die Cabinetsfrage herbeizuziehen. — Der officiöse „Francais“ erklärt die Nachricht des „Evenement“, die Regierung werde eine Anleihe von 800 Millionen machen, für ganz unbegründet.

— Der Marschall Mac Mahon wurde auf seiner Reise nach Tours und Saumur, wie man jetzt erfährt, überall mit lauten Hochrufen auf die Republik empfangen. In Saumur waren die republikanischen Kundgebungen so stark, daß die officiösen Blätter dieselben nicht mit Stillschweigen übergehen konnten. In Tours war der Empfang des Marschalls besser: hier empfing man ihn fast überall mit achtungsvollem Schweigen. Die Mitglieder des Handelstribunals von Tours äußerten dem Marschall, daß die Geschäfte „seit einem Jahre“ nicht mehr gehen. Der Marschall entgegnete, daß dieses der allgemeinen Krisis zuzuschreiben sei, worauf er aber zur Antwort erhielt, daß die unglücklichen Verhältnisse in Frankreich an der schlechten Lage der Geschäfte schuld seien.

Italien.

Rom, 5. Mai. Die Kammern haben den Fortfall der Portofreiheit für die Behörden rc. beschlossen. Nur der König, der Papst und der heilige Stuhl sollen in Zukunft die Portofreiheit genießen. — Aus dem Vatican wird gemeldet, daß der Papst seine Einwilligung zur Errichtung eines neuen Mönchsordens gegeben haben soll, der nach ihm den Namen „Pianisten“ führen und zunächst seine Niederlassungen in Turin, Bordeaux und Malines haben soll, wo bereits die nothwendigen Grundstücke angekauft sind.

England.

London, 7. Mai. Die Regierung ist augenblicklich mit der Berathung über ein wichtiges Thema zur weiteren Gesetzgebung beschäftigt, nämlich die Gebotenheit eines Gesetzes, welches in England — wie bereits in Irland — dem abgehenden Pächter volle Entschädigung für nicht erschöpfte Meliorationen sichert. Die Regierung neigt sich der Anerkennung des erwähnten Prinzips zu und wird damit unter der landwirthschaftlichen Bevölkerung und auch anderwärts viele Freunde erwerben.

— Der neulich in der „Pall Mall“ veröffentlichte Brief eines polnischen Emigrirten scheint einer

---

Der Einzug in Bilbao.

Der Einzug der Truppen in Bilbao, schreibt der Berichterstatter der „Times“, war ein schönes Schauspiel. Die Einwohner waren in Festkleidern auf der Straße, um ihren Befreiern einen enthusiastischen Willkomm zu bereiten. Freudenschüsse, Glockengeläute, Flaggen von allen Farben; die Balcone drapirt mit Teppichen und reichen Stoffen; selbst das ärmere Volk hatte seine Wohnungen auf allerlei Art geschmückt, um dem frohen Tage Ehre zu machen. General Concha, der Bürgermeister und der Gemeinderath nahmen Stellung vor dem Theater, um die Truppen defiliren zu sehen, was unter lauten Vivas und Hüteschwenken geschah; die Damen auf den Balconen schwenkten ihre Tücher und warfen Blumen und Kränze; auch Cigarren und Cigaretten wurden den Soldaten zugeworfen. Die Truppen marschirten in guter Haltung, zwar sehr staubig und abgetragen, aber von vortrefflichem Aussehen, wenn man bedenkt, was sie in den letzten Tagen fechtend und marschirend ausgestanden haben bei sehr dürftiger Verpflegung. Die Carabiniers und Gendarmen, schöne Soldaten, welche trefflichen Dienst geleistet haben, wurden besonders lebhaft applaudirt. Die Truppen antworteten auf den Ruf Viva Concha! mit Viva Bilbao! Politische Rufe wurden wenig gehört. Abends war die Stadt illuminirt und auf den bis zu später Stunde mit lustigen Leuten gefüllten Plätzen wurde gesungen, getanzt und gejubelt. Manche Einwohner sehen blaß und ausgehungert aus, aber die Mehrzahl hat weniger gelitten als man erwarten sollte, da die Noth wirklich groß gewesen ist. Manche haben durch Mangel an Luft und Licht gelitten, die Nahrung war auch dürftig und schlecht; in den letzten fünf Tagen fehlte das Brod und mußte durch Bohnen und Maiskuchen ersetzt werden. Es heißt, man habe auch Katzen und Ratten gegessen. Pferdefleisch kostete 40 und Kalbfleisch 80 Sgr. das Pfund, ein Ei 1 Sgr., ein Kohlkopf 3 Sgr. Es war nur wenig Wein vorhanden und von schlechter Qualität. Die Einwohner verdienen das höchste Lob für ihre Ausdauer; sie sagen, sie wären bereit gewesen, noch einen ganzen Monat auszuhalten. Es sind nicht viele Leben verloren, wie man mir sagt, weniger als dreißig; man hatte gute Vorkehrungen getroffen, Thüren und Fenster mit Sandsäcken und Brettern verschlossen und Wächter auf die Thürme gestellt, welche mit Hornsignalen warnten, wenn die Batterien zu feuern begannen. Die Zerstörung an Eigenthum ist jedoch schrecklich, beinahe kein Haus ist unbeschädigt geblieben und viele sind im Innern ganz demolirt. In ein Haus sind 42 Bomben gefallen, in ein anderes 25; es ist beinahe keine Fensterscheibe ganz geblieben. Die Carlisten bombardirten 39 Tage lang und haben an 6000 Bomben in die Stadt geworfen, runde Bomben von altmodischer Art. Zu der Zerstörung durch das Bombardement kommt noch der Brand mehrerer Häuser, welche von einer Anzahl der Freiwilligen von Bilbao angezündet wurden, weil ihre Bewohner mit den Carlisten sympathisirt hatten. Heute, 2. Mai, Abends, sieht man rings um die Stadt viele Landhäuser in Flammen stehen. Drei Brücken in der Stadt sind zerstört. Der Fluß ist jetzt wieder frei und der erste Dampfer, welcher diesen Nachmittag ankam, ward mit lautem Jubel von einer großen Volksmenge begrüßt. Die Carlisten haben das Bombardement bis gestern Abend zehn Uhr fortgesetzt, vermuthlich um ihren Rückzug zu decken; sie haben drei vernagelte Kanonen zurückgelassen. Wie es heißt, ist ihr Rückzug so eilig gewesen, weil vier ihrer Bataillone nicht mehr fechten wollten. Fast alle Fremden haben Bilbao am 20. April verlassen; der englische Consul, Horace Young, escortirte sie durch die carlistischen Linien; er selbst kehrte aber auf seinen Posten in der Stadt zurück und hat die ganze Belagerung tapfer ausgehalten.

Die Vertheilung des Grundbesitzes in Schottland.

Als eine haarsträubende Anomalie in der Vertheilung des Grundbesitzes pflegte früher angeführt zu werden, daß sich ganz Großbritannien in den Händen weniger Edelleute befinde und beispielsweise ein Drittel von Schottland fünf Pairs angehöre: den Herzogen von Sutherland, Argyll, Buccleuch, Roxburghe und dem Earl von Breadalbane. Diesem Lieblingsthema historischer Anekdotenjäger hat das von Lord Derby zur Zeit in Anregung gebrachte und nunmehr veröffentlichte neue englische Lehnbuch (Doomsday Book) ein Ende gemacht. Obgleich es sich nur auf Schottland allein bezieht, beläuft sich die Zahl der schottischen Grundbesitzer doch auf 131,530, und unter diesen giebt es mehr als 100,000, welche weniger als einen Acker Landes besitzen. Zwar bleibt damit immer noch nicht der Bestand riesenhafter Besitzungen ausgeschlossen, aber man muß doch wenigstens neun und nicht fünf der größten Grundbesitzer zusammennehmen, um ein Drittel von Schottland herauszubekommen. Doch auch dieser Umstand verliert bei näherer Betrachtung viel von seiner Ungeheuerlichkeit. Jemand mag ganze Länderstrecken im Innern Amerikas und Afrikas besitzen und doch würde ihm deren Verkauf auf englischem Markt wenig einbringen. Aehnlich ist es mit den Gütercomplexen dieser schottischen Magnaten. Dem Herzog von Sutherland trägt sein Land nur 1 Sh. auf den Acre ein, und der Herzog von Hamilton zieht aus seinem fünfzehn Mal kleineren Besitzthum weit mehr Rente als jener. Wenn deshalb Agitatoren mit Rücksicht auf diese Anomalien auf eine gerechtere Vertheilung des „ager publicus“ dringen, so sollen sie sich erinnern, daß 1000 Morgen Landes in der Nähe von London oder einer der industriellen Provinzialstädte werthvoller sind als eine halbe Million derselben nordwärts vom Tyne. Schottischer Landbesitz hat auch immer sehr wenig Anziehungskraft ausgeübt; und wenn es höchst gewöhnlich ist, daß schottische Edelleute in England sich ankaufen, gehört der umgekehrte Fall zu den Seltenheiten. Vor der Hand darf also Niemand, wenn er die Rolle eines römischen Tribunen beim englischen Volke spielen will, den Schotten zu Leibe gehen, es sei denn, daß er einen Dünger erfunden, der die dürren Strecken und das Haideland, auf dem die Edelleute dem Birkhuhn nachstellen, in fruchtreichen Boden zu verwandeln im Stande ist. Bis dahin aber kann er es Keinem übel nehmen, der das Erdreich lediglich zur Befriedigung seiner Jagdlust verwendet.

heutigen Mittheilung des gleichen Blattes zufolge, „keineswegs die Gesinnungen der großen Mehrzahl der hiesigen polnischen Emigrirten" ausgesprochen zu haben. Letzterer Mittheilung zufolge, wünschen dieselben jede unpassende Demonstration während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland zu vermeiden, sehen aber gleichzeitig nicht ein, in welcher Weise die Interessen Rußlands und die ihrigen identisch sein können, so lange als ihren Landsleuten in Polen ihre Rechte und Freiheiten vorenthalten werden; auch sind sie nicht geneigt eine Amnestie nachzusuchen, welche sie nur durch eine Verläugnung der Sache erlangen können, welcher sie ihr Leben gewidmet haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Mai. Es existiren jetzt in Dänemark 53 Volkshochschulen, von denen 19 nur von männlichen, 4 nur von weiblichen und die übrigen 30 von männlichen und weiblichen Schülern abwechselnd besucht werden. Die Anzahl der Eleven sämmtlicher Volkshochschulen war im vorigen Sommer 3135, nämlich 2132 männliche und 1003 weibliche. — In Kopenhagen haben gestern Abend 700 Schuhmachergesellen die Arbeit niedergelegt. — Zwei preußische Husaren, welche aus ihrer Garnison, Schleswig, desertirt waren, sind am Mittwoch von der Polizei in Ribe auf dem Marktplatze daselbst verhaftet und in Arrest gebracht worden, wo sie verblieben, bis sie in ihre Garnison, wohin eine Mittheilung über die Verhaftung derselben abgesandt wurde, zurücktransportirt werden konnten.

Provinzielles.

Pr. Stargardt. Am Montag begaben sich zahlreiche polnische Delegirte aus den Provinzen Posen und Westpreußen nach Gr. Jablau, um Herrn Landschaftsrath v. Jackowski, „einem der eifrigsten Söhne des Vaterlandes und der Kirche", wie polnische Blätter hervorheben, ihre Glückwünsche zu seinem 50jährigen Bürgerjubiläum darzubringen.

-d- Strasburg, 8. Mai. Die auch von Ihrem Blatte gebrachte Mittheilung, daß unser Landtags-Abgeordnete Rechtsanwalt Kallenbach den hiesigen Ort definitiv zu verlassen beabsichtigt, ist, wie von authentischer Quelle mitgetheilt wird, vollständig aus der Luft gegriffen.

Graudenz, 8. Mai. Der „Ges." theilt folgenden Brief mit, den der Landtagsabg. Commerzienrath Bischoff an einen Graudenzer Bürger gerichtet hat: „In dem Bericht des „Geselligen" steht, daß Engel und ich den Bau der Laskowitz-Jablonowoer Bahn befürwortet haben und das ist richtig — es steht aber auch ferner darin, daß Hr. Weishaupt darauf hingewiesen hätte, daß es in der Absicht der Staatsregierung läge, die Bahn dereinst von Jablonowo über Strasburg hinaus und von Laskowitz nach Conitz weiter zu bauen — und das ist nicht richtig. Nicht Hr. Weißhaupt hat dies gesagt, sondern Berger und ich, wir wiesen beide darauf hin, daß diese Bahn doch wohl dereinst über Strasburg nach Mlawa und auf der andern Seite nach Conitz weiter geführt und dadurch dann ein durchgehender Verkehr zwischen Warschau und Stettin hergestellt werden würde und daß demnach der Bau der Laskowitz-Jablonowoer Bahn auch aus diesem Grunde von Bedeutung wäre. Der Herr Ministerialdirector Weishaupt schwieg zu dieser Bemerkung, er widersprach nicht und gab dadurch mittelbar zu verstehen, daß er diese Ansicht theile, aber es ist nicht richtig, daß er den Bau schon in Aussicht gestellt hat. Daß die dereinstige Bahn Warschau-Jablonowo-Laskowitz der Bahn Warschau-Eylau Marienburg eine ganz wesentliche Concurrenz machen wird, liegt auf der Hand; hätte ich Danziger Interessen vertreten wollen, so hätte ich nicht für das Zustandekommen der Brücke und der Strecke Laskowitz-Jablonowo sprechen und wirken dürfen und das habe ich schon seit Jahren redlich gethan. Wer mich für so partikularistisch gesinnt halten sollte, der würde nur zeigen, daß er mich wenig kennt. — Was nun den zweiten Theil der Mittheilungen betrifft — und das ist ja die Hauptsache — so vermag ich wirklich nicht einzusehen, was ich als Danziger für ein Interesse gegen den Bau einer Eisenbahn von Thorn über Graudenz, Marienwerder nach Marienburg haben könnte. Im Gegentheil, es läge im Interesse Danzigs, daß Alles gethan werde, die Bahn zu Stande zu bringen. Wenn ich gegen die Resolution von Saucken gestimmt habe, so hat das einen andern Grund, dem auch die Graudenzer Wähler zustimmen werden. Wenn die Resolution in der Commission angenommen worden wäre, würde noch eine große Zahl ähnlicher Anträge aus Posen, Pommern, Schlesien, Brandenburg (es lagen etwa 90 Petitionen vor) angenommen worden sein, denn es wäre eine schreiende Ungerechtigkeit gewesen, die eine annehmen und die andern alle ablehnen zu wollen. Das hätte aber der Regierungsvorlage selbst sehr gefährlich werden können, denn viele Mitglieder des Abgeordnetenhauses hatten erklärt, gegen die ganze Regierungsvorlage stimmen zu wollen, falls noch weitere Anträge auf Eisenbahnbauten durch den Staat gestellt werden sollten. Die Regierung hatte ja in ihrer Vorlage schon gesagt, daß sie für die nächsten Jahre nichts mehr bauen könne — es fehle an den technischen Kräften. Um nun den Bau der Laskowitz-Jablonowoer Bahn nicht zu gefährden, habe ich gegen die v. Saucken'sche Resolution gestimmt. Auch hierbei hat mich also, ich wiederhole es, ein Danziger Interesse nicht geleitet, und nachträgliche Besprechungen mit einflußreichen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses haben mich in der Ueberzeugung bestärkt, daß ich durch mein Votum die Annahme der Regierungsvorlage und im besondern das Interesse des Kreises Graudenz gefördert habe. Meine Wähler sollten doch etwas mehr Vertrauen zu ihrem Abgeordneten haben und sich nicht durch eine einseitige Zeitungsnotiz bestimmen lassen u. s. w."

Thorn, 8. Mai. Der städtischen Polizei ist es gelungen, die Urheber eines sehr bedeutenden Juwelen-Diebstahls zu ermitteln. Vor ungefähr 14 Tagen erschien bei dem hiesigen Goldarbeiter Bär ein fremder Mann, welcher ihm verschiedene alte Goldsachen zum Kauf anbot. Da derselbe Fremde schon früher einmal eine goldene Denkmünze an ihn verkauft hatte und die Menge der diesmal offerirten Werthsachen eine ganz bedeutende war, so schöpfte Bär Verdacht und veranlaßte die Verhaftung des Unbekannten, welche denn auch sofort erfolgte. Hierbei stellte sich heraus, daß derselbe sich im Besitz einer ganzen Sammlung von Gold- und Silbersachen, Bechern, Löffeln, Gabeln, Brillantringen, einer goldenen Kette, goldenen Denkmünzen ꝛc. befand, welche allein einen Metallwerth von mehreren hundert Thalern repräsentirten. Indeß leugnete der Verhaftete, welcher sich Wachowski nannte und russischer Unterthan sein wollte, hartnäckig jeden Diebstahl und behauptete, die Werthsachen gefunden zu haben. Da sich annehmen ließ, daß, wenn ein Diebstahl vorliege, mehrere Personen daran betheiligt seien, so wurden die Recherchen eifrig fortgesetzt. In den letzten Tagen gelang es bei einer Haussuchung in der Behausung des erst seit vierzehn Tagen verheiratheten Schuhmachergesellen Joseph Szymanski in der Culmer Vorstadt einen Brillantring von ähnlicher Beschaffenheit, wie die dem angeblichen Wachowski abgenommen, vorzufinden. Demnächst wurden eine weitere Anzahl von Goldsachen, eine goldene Kette, Denkmünzen ꝛc., welche von Szymanski in dem Hause seines Meisters versteckt, von dem Schuhmacherlehrling Weltz aber entdeckt, von diesem annectirt und im Keller unter Holz ꝛc. verborgen worden waren, polizeilich ermittelt. Der auf diese Weise bestohlene Dieb gestand nach seiner Verhaftung sofort ein, die ermittelten Goldsachen in Gemeinschaft mit einem Maurergesellen Joseph Walla gestohlen zu haben, und recognoscirte bei der Confrontation mit dem angeblichen Wachowski den letzteren als seinen Spießgesellen Walla, welcher preußischer Unterthan ist und einige Werst von Szyrardow in Rußland wohnt. Diese Goldsachen ꝛc. rühren von zwei Einbruchdiebstählen her, welche von den beiden Compagnons am 27. October und 2. Nov. in Wiski, Kreis Plonsk in Rußland, durch Ausschneiden der Thürfüllungen begangen wurden; ihr erster Besuch hatte der Frau Kaufmann Blaustein, ihr zweiter deren Schwiegersohn, dem Kaufmann Fränkel daselbst, gegolten. Dann war der Raub getheilt worden; vollständig wird derselbe allerdings nicht in die Hände der Bestohlenen zurück gelangen, da Szymanski bereits einiges von seiner Beute verkauft hatte. Der junge Ehemann muß nun seine Flitterwochen im Gefängniß zubringen; gleich ihm bleiben auch Walla und der Lehrling Weltz in Haft. Bezeichnend ist, daß Walla sich einen russischen Paß, auf den Namen Wachowski lautend, zu verschaffen gewußt hatte. (Th. O. Z.)

* Der Staatsanwalt Tomasczewski in Mohrungen ist an das Kreisgericht in Tilsit für die Bezirke der Kreisgerichte in Tilsit, Heydekrug, Kaukehmen und Ragnit versetzt.

Vermischtes.

Altkirch (Elsaß), 5. Mai. Nicht weit von hier hat man eine wirkliche Räuberhöhle entdeckt, wo alle zu Raub und Diebstahl nöthigen Geräthe vorhanden waren: Revolver, Dolche, Nachschlüssel ꝛc.; Mundvorrath war auch da, als Speckseiten, Buttertöpfe, was vermuthen läßt, daß die Insassen gesonnen waren, die schöne Jahreszeit da zuzubringen. Die Heldenthaten dieser Bande setzten die Gegend in Schrecken und Entsetzen; sie entgingen allen Nachforschungen. Eines Tages verfolgten sie einige Holzbauern bis nach Largitzen, und es gelang diesen, die zwei Jüngsten der Bande festzunehmen. Der eine von ihnen wollte noch schnell seinen Revolver laden, allein er wurde zu Boden geworfen, ehe er ihn gebrauchen konnte. Es scheint, daß seitdem der Rest der Bande das Weite gesucht hat, und die Einwohner der Gemeinde fühlen sich wieder wohl. Am selben Tage entging den Räubern ein Notar aus der Umgegend nur durch die Schnelligkeit seines Pferdes.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs.v.8.			Crs.v.8
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
Mai	87	87 4/8	Pr. Staatsschldf.	92 6/8	92 6/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb	85 3/8	85 3/8
gelb. Mai	89	89	do. 4 % do.	97 4/8	96 6/8
do. Sept.-Oct.	80	81	do. 4½% do.	101 7/8	101 7/8
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	62	62
Mai	56 4/8	57 5/8	Lombardenfer.Cp.	83 1/8	83 1/4
Juli-August	56 2/8	57 4/8	Franzosen .	190 4/8	191 1/2
Sptbr.-Octb.	55 7/8	56 5/8	Rumänier . .	44 7/8	44 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 4/8	95 4/8
Mai			Oester. Creditanst.	128 4/8	128 5/8
℔ 200 ℔.	9 1/24	9 2/24	Türken (5%)	45 2/8	44 5/8
Rüböl Sp.-Oct.	19 7/12	19 3/4	Oest. Silberrente	66 6/8	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93	92 7/8
Mai-Juni	23 11	23 9	Oester. Banknoten	90 1/8	90 2/8
Sptbr.-Oct.	22 14	22 18	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	—

Ital. Rente 64 7/8.

Meteorologische Depesche vom 9. Mai.

Haparanda	333,3	+ 0,6	SW	mäßig	heiter.
Helsingfors	335,8	+ 7,2	Windst	—	heiter.
Petersburg	336,8	+ 5,4	Windst	—	heiter, Nebel.
Stockholm	334,6	+ 5,4	S	schwach	wenig bewölkt.
Moskau .	330,7	+ 7,8	SW	mäßig	heiter.
Memel .	334,1	+ 6,6	O	mäßig	heiter.
Flensburg	331,8	+ 6,4	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	333,5	+ 5,8	O	schwach	heiter.
Danzig .	333,3	+ 8,7	SO	flau	heiter.
Putbus .	330,7	+ 6,9	SO	schwach	heiter.
Stettin .	332,8	+ 6,0	OSO	schwach	heiter.
Helder .	332,5	+ 6,7	WSW	schwach	—
Berlin . .	330,9	+ 3,8	O	schwach	bewölkt.
Brüssel .	332,3	+ 5,8	WNW	schwach	bewölkt.
Köln . . .	331,9	+ 4,7	SSO	mäßig	zieml. heiter.
Wiesbaden	328,8	+ 2,6	NW	schwach	bew., gst. Reg.
Trier . .	337,8	+ 2,9	NO	mäßig	bewölkt, Nebel.
Paris	333,7	+ 5,8	WSW	schwach	wenig bewölkt.

*** **Ein practischer Arzt,** der Dr. med. A. Groyen, Stabsarzt a. D. in Hamburg, giebt nach einem Redactions-Artikel d. „Bresl. Int.-Bl." über Dr. Tiedemanns vielfach empfohlene chinesische Pen-tsao-Präparate gegen Schwächezustände nachstehendes medicinische Urtheil ab: „Die schwere Aufgabe, gegen Schwächezustände ein sicher wirkendes Mittel zu erfinden, hat Herr Dr. L. Tiedemann in Stralsund in glänzendster Weise gelöst. Ich kann der Wahrheit gemäß attestiren, daß ich die Dr. Tiedemann'schen Pen-tsao-Mittel, bestehend aus einem Elixir und Balsam*), für die weitaus besten, wirksamsten und zugleich nützlichsten aller bis jetzt vorkommenden gleichnamigen Präparate halte. Es finden sich nämlich keine Stoffe, welche momentan reizen, scheinbar die Schwäche beseitigen, sondern solche, welche in der That im Stande sind, durch Verbesserung der Blutmasse und Stärkung des Nervensystems indirect eine rasche und sichere Wirkung herbeizuführen. Diese beiden Präparate verdienen somit in den ersten Rang aller bis jetzt bekannten und bewährten Mittel dieser Art gestellt zu werden und sind besonders den Patienten, welche nutzlos andere Mittel gebraucht haben, als ein heilbringendes und fast unentbehrliches Kraftmittel mit Recht zu empfehlen. (H. 11596)

*) In Betreff der Bezugsquelle verweisen wir gleichzeitig auf den Inseratentheil d. Bl.

Fahrplan der Königl. Ostbahn.

Vom 15. Mai 1874 ab tritt folgender Fahrplan auf der Königlichen Ostbahn in Kraft:

Cours Berlin—Eydtkuhnen.

Stationen.	Personenzug	Courierzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Courierzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug
	25	1	7	27	5	23	3	9	9	11	13
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nachm	Abds.	Abds.	Abds.				
Berlin Abf.	6 40	8 45	9 25	1 55	6 10	9 30	10 45				
Cüstrin	9 26	10 26	11 46	4 23	9 31	1 10	12 31				
Landsberg	11 4	11 20	12 52	5 44	11 16	2 49	1 27				
Kreuz	1 38	12 56	2 39	7 38	1 36	5 6	2 43				
Schneidemühl Ank.	3 5	2 3	3 59	9 1	3 22	6 52	3 45	Abds.		Vorm.	
Schneidemühl Abf.	3 20	2 13	4 7	9 13	3 55	7 8	3 53	9 13		11 28	
Konitz	Nach. über Bromberg	3 59	6 9	Abds. weiter über Br[illegible]	6 49	Morg. über Bromberg	über Bromberg	11 22		1 44	
Dirschau		6 19	9 26		10 17		8 40	2 11	Morg. 5 21	Nachm. Ankunft	Nachm 2 21
Elbing		7 15	10 49		12 11		9 41	Morg. Ank.	6 50	Pers.-Zug 9 Morgens	3 58
Königsberg		9 44	2 3		4 33		12 25		10 3	6 —	7 54
Insterburg		11 33	4 32		7 52		2 29		Vorm. Ank.	9 44	11 49
Eydtkuhnen Ank.		12 37	6 9		9 55		3 47			11 55	1 48
		Nachts	Morg.		Abds.		Nachm			Vorm.	Morg.

Stationen.	Personenzug	Courierzug	Personenzug	Courierzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Gem.-zug
	14	2	6	4	8	10	24	26	28	12	116
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nachm	Nachm	Abds.					
Eydtkuhnen Abfahrt	2 53	6 17	7 35	2 27	3 25	9 51					
Insterburg „	4 58	7 20	9 45	3 45	5 45	12 11					Abds.
Königsberg „	7 56	9 —	1 3	5 50	10 —	3 37					6 15
Elbing „	12 3	11 2	5 —	8 2	12 50	7 6					3 —
Dirschau „	1 29	12 1	7 11	9 4	2 17	9 1					5 14
Konitz „	Nachm Ank.	2 12	10 34	über Bromberg	5 11	12 18				Abds. 6 5	Morg. Ank.
Schneidemühl „	weiter nach Bromberg.	4 1	1 39	1 26	7 18	2 9	Abds. 9 6	Nachm 2 43	Vorm. 11 26	8 29	
Kreuz „		5 6	3 41	2 34	9 4	Nachm Ank.	11 22	4 11	1 17	Abds. Ank.	
Landsberg „		6 11	5 48	3 39	10 40		1 32	6 24	2 42		
Cüstrin „		7 8	7 34	4 35	12 —		3 18	7 46	3 49		
Berlin Ankunft „		8 45	10 50	6 20	2 38		6 55	10 30	6 —		
		Abds.	Vorm.	Morg.	Nachm		Morg.	Abds.	Abds.		

Cours Schneidemühl—Bromberg—Thorn—Insterburg.

Stationen.	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Gem. Zug	Personenzug	Courierzug	Schnell-Zug
	25	31	29	27	121	23	3	21
	Nachm			Abds.	Vorm.	Morg.	Morg.	
Schneidemühl Abfahrt	3 20			9 13	9 23	7 8	3 53	Morg.
Bromberg „	6 —		Abds.	11 51	2 40	10 1	5 30	5 48
Thorn „	7 26		7 50	1 15	Nachm Ank.	12 10	Morg Ank.	7 11
Osterode „	Abds. Ank.	Morg. 4 30	11 20	Morg. Ank.		4 28		10 4
Korschen „		7 42	Abds. Ank.			8 19		12 31
Insterburg Ankunft		9 35				10 40		1 58
		Vorm.				Abds.		Nachm

Stationen.	Gem.-zug	Personenzug	Schnell-Zug	Courierzug	Gem.-zug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Personenzug
	122	32	22	4	126	30	24	26	28
		Abds.	Nachm				Morg.		
Insterburg Abfahrt		6 20	3 50				5 20		
Korschen „	Morg. 2 55	8 27	5 13				7 53		
Osterode „	8 44	11 24	7 34			Morg. 4 15	11 34		
Thorn „	Vorm. Ank.	Abds. Ank.	10 27			7 8	4 13	Vorm. 11 —	Vorm. 7 27
Bromberg „			11 28	Abds. 11 50	Nachm 1 29	Vorm. Ank.	6 12	12 26	9 6
Schneidemühl Ankunft			Abds. Ank.	1 16	6 23		8 47	2 28	11 11
Schneidemühl Abfahrt nach Berlin				1 26			9 6	2 43	11 26
				Morg	Abds.		Abds.	Nachm	Vorm.

Cours Bromberg—Dirschau.

Stationen.	Courierzug	Personenzug	Personenzug	Gemischter Zug
	3	61	63	67
	Morg.	Vorm.	Abds.	Nchm.
Bromberg Abfahrt	5 51	10 4	6 3	12 35
Dirschau Ankunft	8 20	2 —	9 3	5 54
	Vorm.	Nchm.	Abds.	Nchm.

Der Abends 10 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehende Courierzug No. 3 fährt von Schneidemühl über Bromberg nach Dirschau-Königsberg-Eydtkuhnen.

Stationen.	Personenzug	Personenzug	Courierzug	Gemischter Zug
	62	64	4	68
	Morg.	Nchm.	Abds.	Vorm.
Dirschau Abfahrt	5 36	2 1	9 4	10 16
Bromberg Ankunft	8 48	5 38	11 32	3 55
	Vorm.	Nchm.	Abds.	Nchm.

Der Nachmittags 2 Uhr 27 Minuten von Eydtkuhnen abgehende Courierzug No. 4 fährt von Dirschau über Bromberg nach Schneidemühl-Berlin.

Cours Dirschau—Danzig—Neufahrwasser.

Stationen.	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Gemischter Zug	Personenzug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Personenzug
	71	73	75	77	79	81	83	85	87
	Morg.	Morg.	Vorm.	Vorm.	Mitt.	Nchm.	Abds.	Abds.	Abds.
Dirschau Abfahrt	2 25	5 40	8 50	10 35	12 15	2 25	6 20	7 40	9 30
Danzig lege Thor „	5 —	7 30	9 50	12 20	1 35	5 10	7 20	9 35	10 45
			Vorm. Ank.	Mitt. Ank.			Abds. Ank.	Abds. Ank.	
Danzig hohe Thor „	5 15	7 45			1 50	5 25			11 —
Neufahrwasser Ankunft	5 30	8 —			2 5	5 40			11 15
	Morg.	Vorm.			Nchm.	Nchm.			Nchts.

Stationen.	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Gemischter Zug	Personenzug	Personenzug	Gemischter Zug	Gemischter Zug
	72	74	76	78	82	84	88	90
		Morg.	Vorm.		Nchm.	Abds.		Nchts.
Neufahrwasser Abfahrt		6 25	9 35		3 25	6 40		11 40
Danzig hohe Thor „		6 43	10 —		3 43	7 15		12 10
	Morg.			Vorm.			Nchts.	Nchts.
Danzig lege Thor „	4 —	7 15	10 35	11 [illegible]	5 —	7 50	12 15	Ank.
Dirschau Ankunft	5 —	8 15	11 35	1 10	6 —	8 50	1 50	
	Morg.	Vorm.	Vorm.	Nchm.			Morg.	

Cours Frankfurt—Cüstrin.

Stationen.	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug
	41	43	45	47	49	51
	Morg.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Frankfurt Abfahrt	6 20	10 20	2 35	5 5	7 10	9 50
Cüstrin Ankunft	7 20	11 20	3 35	6 40	8 53	11 25
	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Abds.	Abds.	Nchts.

Stationen.	Gemischter Zug	Personenzug	Gemischter Zug	Personenzug	Gemischter Zug	Personenzug	Gemischter Zug
	42	44	46	48	50	52	54
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Cüstrin Abfahrt	3 30	4 45	7 50	12 15	4 35	7 55	9 40
Frankfurt Ankunft	5 10	5 50	9 32	1 20	6 20	9 —	11 10
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nchm.	Abds.	Abds.	Abds.

Cours Thorn—Otloczyn.

Stationen.	Schnell-Zug	Gemischter Zug	Personenzug
	21 .	23 a.	25 .
	Vorm.	Nchm.	Abds.
Thorn Abfahrt	7 25	12 25	7 46
Otloczyn Ankunft	7 46	1 —	8 7
Alexandrowo „	8 —	1 22	8 21
	Vorm.	Nchm.	Abds.

Stationen.	Schnell-Zug	Gemischter Zug	Personenzug
	22 a.	24 a.	26 a.
	Abds.	Nchm.	Vorm.
Alexandrowo Abfahrt	9 —	2 22	9 57
Otloczyn „	9 14	3 4	10 16
Thorn Ankunft	9 33	3 35	10 35
	Abds.	Nchm.	Vorm.

Cours Berlin—Fredersdorf—Rüdersdorf.

Stationen.	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug
	91	93	95	97	99
	Mrgs.		Nchm.		
Berlin Abfahrt	7 25		2 50		
		Vorm.		Nchm.	Abds.
Fredersdorf „	8 40	10 15	4 5	5 35	7 15
Rüdersdorf Ankunft	8 55	10 30	4 20	5 50	7 30
	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.

Stationen.	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug	Gemischter Zug
	92	94	96	98	100
	Vorm.	Mitt.	Nchm.	Abds.	Abds.
Rüdersdorf Abfahrt	9 25	12 15	4 55	6 30	8 25
Fredersdorf „	9 40	12 24	5 10	6 45	8 44
	Ank.		Ank.	Ank.	
Berlin Ankunft		1 25			9 45
		Nchm.			Abds.

Bromberg, den 21. April 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.

Die Beerdigung unseres Collegen, des Malermeisters Herrn **Behrend**, findet Montag, den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause des St. Marien-Kirchenhofes aus statt.

Der Vorstand der Maler-Innung.

L. G. Homann's Buchhandlung, Prowe & Beuth,

Danzig, Jopengasse No. 19.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Gesammtauflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer. Pro Quartal $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Sontache etc.

Ausgabe mit Modekupfern. Pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:

48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volkstrachten.

Abonnement nimmt entgegen **L. G. Homann's Buchhandlung. Prowe & Beuth,** Jopengasse 19. (2196

Schnell-Schönschreibe-Unterricht.

Vorläufige Anzeige.

Nach einer Rundreise über mehrere Großstädte Deutschlands werde ich hier in diesen Tagen zum zweiten Male eintreffen und einen Cursus im Schnell-Schönschreiben nach meiner überall anerkannten und vortrefflich bewährten Methode, durch welche sich Jeder eine moderne, schöne und geläufige Handschrift **in 10 Lektionen** aneignen kann, veranstalten.

Alles Nähere bei meiner Ankunft.

Herm. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph.

1985)

Zum 13. Juni

wird untenstehende Handlung eine

Buckeye Getreide-, Gras- und Klee-Mähmaschine

von **Adriance, Platt & Co.** aus New-York in Czerwinsk ausstellen.

General-Agentur und Allein-Verkauf für Ost- und West-Preußen.

Otto Heinicke, Maschinen-Handlung, Graudenz. (1703

Prima amerikan. Schmalz, Prima amerikan. Speck

offerire vom Lager und aus von New-York schwimmenden Dampfern resp. Seegelschiffen auf Lieferung bei Ankunft billigst

Carl Treitschke, Fleischergasse 74.

Papier-Chemisettes, Papier-Kragen, Papier-Manschetten,

nur anerkannt bestes Fabrikat, auch solche **mit vollständigem Leinen-Ueberzug** (Linen-Cloth) halten stets in großer Auswahl auf Lager

S. Bisetzki & Co., Kalkgasse 6 (am Jacobsthor).

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages ausgeführt, doch wird um möglichst genaue Angabe der Halsweite der gewünschten Kragen ersucht. **Ausführliche illustrirte Preis-Courante werden auf Verlangen gratis versandt.**

Neu!

Eis-Spinde

erhielten und empfehlen **Oertell & Hundius,** Langgasse No. 75.

Gute Polsterheede

offerirt billigst **Roman Plock,** Milchkannengasse 14. (952

Herings-Auction.

Dienstag, den 12. Mai 1874, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über **Schottische Heringe, darunter diverse Partien Tornbellies, so eben eingetroffen, u. Norwegische Fettheringe KK und K.**

2159) **Mellien. Ehrlich.**

Rohe Leinen zu Marquisen, Zelten u. dgl., Rouleauxstoffe in allen Breiten u. Qualitäten, Läuferzeuge, Fußtapeten, Teppichstoffe, abgepaßte Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe in großer Auswahl hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

2169) **August Momber.**

Französische Long-Châles,

grand fond und **tapis,** und

Englische Lama-Tücher

empfehlen wir in so eben eingetroffenen neuesten Dessins und grosser Auswahl.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger. H. Regier, F. Wedemeyer, **Langgasse 13.** (2224

Burgess & Key's

Getreide-Mähemaschinen mit Selbstablegevorrichtung,

rühmlichst bekannte Gras-Mähemaschine „Royal Clipper"

patentirte Halmheber für Lagergetreide

erstere mit und ohne Treibersitz.

Haupt-Vorzüge vor andern Maschinen

geringes Erforderniss an **Zugkraft,** bequeme Handhabung bei einfacher, aber starker Bauart und grosser **Leistungsfähigkeit.**

Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine selbst bei fortwährender Thätigkeit täglich nur **zweimal** zu ölen.

Die besten Zeugnisse renommirter Landwirthe der Provinz Preussen und anderer Gegenden werden auf Wunsch zugesandt.

Monteure zum Aufstellen der Maschinen stets bereit.

2208) **A. P. Muscate,** Danzig und Dirschau.

Cigarren-Offerte.

Um mit unsern verschiedenen Restern Havanna- und billigeren Sorten Cigarren schneller zu räumen, verkaufen wir von heute ab in unserer Commandite

Vorstädt. Graben No. 15 (Ecke der Fleischergasse)

folgende Sorten zu nachstehenden Preisen, und zwar:

Sorte	früherer Verkaufspreis	jetzt	pro Mille
El Fiel	75 Thlr.	55 Thlr.	pro Mille.
Figaro	70 „	50 „	do.
La Siesta	60 „	45 „	do.
La Vellosilla	50 „	40 „	do.
Crema de Cuba	50 „	40 „	do.
La flor de St. Juan y Martinez	50 „	40 „	do.
El Combáte	50 „	40 „	do.
El Ciervo	50 „	40 „	do.
La Maravilla	50 „	38 „	do.
Granadina	48 „	35 „	do.
Capricho de Cuba	42 „	30 „	do.
El Rio Sella	42 „	30 „	do.
El Buen Humos	42 „	30 „	do.
Flora Apiciana	42 „	30 „	do.
El Dorado	40 „	30 „	do.
Adelante	40 „	30 „	do.
Le Diplôme	32 „	25 „	do.
La Alhambra	28 „	22 „	do.
La Fantasca	28 „	22 „	do.
La Regarda	25 „	20 „	do.
El Principe	25 „	20 „	do.
Princessas	20 „	16 „	do.
Nobleza	20 „	16 „	do.
La Reyna	20 „	16 „	do.
La Flor de Serano	20 „	16 „	do.
Sphinx	20 „	16 „	do.
Lopez Havanna	15 „	11 „	do.
La India	15 „	11 „	do.
La flor de Malang	15 „	$9\frac{1}{3}$ „	do.
El Deseo	12 „	8 „	do.
El Globo	12 „	$8\frac{1}{3}$ „	do.
La Corona	11 „	$6\frac{2}{3}$ „	do.
Princess Royal	11 „	$6\frac{2}{3}$ „	do.
und div. Sorten in Papier-Verpack.	8—10 „	5—6 „	do.

Nach auswärts versenden Probezehntel gegen Nachnahme des Betrages.

1629) **Herrmann & Lefeldt.**

Gasolin-Gas-Apparate

von **Leonhard Meyer, Hamburg.**

General-Agenten die Herren **Oertell & Hundius, Danzig,** für Ost-, West-Preußen und Pommern.

Wiener Weltausstellungs-Verdienst-Medaille 1873 (1778

Bremer

Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. u. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

		Reichsmark.
1	Hauptgewinn, Werth	30,000,
1	do.	15,000,
1	do.	10,000,
1	do.	6,000,
1	do.	5,000,
1	do.	4,000,
2	do.	à 3,000,
5	do.	à 2,000,
40	do.	à 1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Klinik vom Staate concessionirt zur gründlichen sicheren Heilung v. Geschlechts- u. Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche ꝛc. **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt Kochstraße 63.

Auch brieflich. **Prospecte gratis.** (2038)

Harn- und Blasenleiden,

auch die veraltetsten Fälle, heilt (auch brieflich) in kürzester Zeit nach seiner **eigenen neuen Methode**

Spezialarzt **Dr. Helmsen,** Louisenstraße 32, **Berlin.**

1342)

Für Männer!

Ein Hülfsbuch zur Heilung der in Folge Ausschweifungen entstandenen Krankheiten. Dieses Buch kann gegen Einsendung von **20 Sgr.,** verschlossen im Couvert, von **H. Büscher** in Witten (Westfalen) bezogen werden. (908

Auction.

Wegen Aufgabe der Posthalterei werde **Mittwoch, den 13. Mai cr.,** 9 Uhr Vormittags, 15 starke junge Pferde, einen sechssitzigen, einen viersitzigen Postwagen, einen großen u. einen kleinen Packwagen und zwei Halbverdeckwagen, sowie sämmtliche Montirungsstücke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Pr. Stargardt, den 29. April 1874.

1572) **L. Wohlgemuth.**

Lulkau bei Thorn.

Es stehen zum Verkauf:

Southdown-Vollblut-Böcke von 50 bis 80 Thlr.,

Englische Eber und Säue von 20 bis 60 Thlr.,

5 Holländer Bullen, 10 bis 15 Monate alt, von 90 bis 150 Thlr.

M. Weinschenck.

Die dritte Viehauction

des landwirthschaftlichen Consum-Vereins Czerwinsk E. G. findet am 13. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhofe Czerwinsk statt. Zum Verkauf kommen ungefähr 12 Bullen, 15 Färsen, 10 Vollblut-Southdown-Böcke, 8 Rambouillet-Negretti-Böcke, und gegen 30 englische Zuchtschweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 1. Mai cr. ab vertheilt. (927

Zwei recht starke Ochsen und ein Rind sind zur Fettweide zu verkaufen in Rosenthal bei Pelplin. **Naudt.**

Acht 1- bis 2jährige Ochsen, ein Sprungbulle, Ostfriese, Grauscheck, $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, sowie einige Stärken u. Kühe stehen zum Verkauf in **Heinen** bei Stuhm.

2098) **H. Lierau.**

Ein Grundstück von circa 2 Hufen culm. größtentheils Weizenboden, gute Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, mit vollständig bestellter Winterung, vollständigem Inventarium, Maschinen pp. 1 Meile von Pr. Holland und durch Chaussee verbunden, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird auf Franco-Briefe W. Z. poste restante Pr. Holland sofort ertheilt. (1894

Ein unverheiratheter Gärtner findet sofort Stellung in **Sparau** bei **Christburg.**

Ein erfahrener **Chausseebauaufseher** wird von sogleich gesucht. Gehalt nach Vereinbarung.

Strasburg Westpr., den 7. Mai 1874.

2202) **N. Michalowski.**

Für den Amtsbezirk Saspe wird ein **Amtsdiener** gesucht. Civilversorgungsberechtigte Personen können sich innerhalb 8 Tagen bei dem Amtsvorsteher **Senkpiel** in Saspe melden. Gehalt monatlich 5 Thlr.

Ein Commis sucht Stellung im Getreide-Geschäft. Offerten werden unter 2219 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine sehr tücht. **Kinderfrau** m. g. Zeugn. empfiehlt d. Ges.-Bur. Kohlenmarkt 30.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, W., Leipzigerstr. No. 14, werden gesucht: 20 tücht. **Inspectoren, Hof- u. Feldverwalter,** Gehalt 100—200 Thlr., **15 tücht. unverheirathete Rechnungsführer,** Geh. 200—350 Thlr., **1 unverheir. Forstrendant** für Polen, Geh. 300 Thlr., 6 tücht. **verheir. Förster** (poln. Sprache), Geh. 200 Thlr. u. Station, 5 tücht. **Gärtner,** Gehalt 80—100 Thlr., tücht. **Brenner,** Geh. u. Tant., **Wirthschafterinnen,** Geh. 100 Thlr. Honorar nur für wirkliche Leistungen. (2201

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, wird für 3 Kinder im Alter von 6—8 Jahren zum 1. Juli cr. gewünscht. Gefällige Anerbietungen nimmt Frau **Bertha Breland,** Mirakowo bei Culmsee Westpr. entgegen.

Unterzeichneter, Landwirth, 37 Jahre alt, unverheirathet, gut empfohlen, gegenwärtig noch in Beschäftigung, sucht zum 1. Juni oder 1. Juli cr. eine passende Inspectorstelle. (2058

Buczeck bei Wrotzk, Kreis Strasburg Westpr. **Ewald.**

Frauengasse 47, 1 Tr. h., i. wegen eines Sterbefalles eine freundliche Wohnung, best. aus 3 Stuben, Küche, Kammer, Keller und Zubehör, von Juli ab zu vermiethen. Preis 200 Thlr. Zu besehen von 11—1 Uhr Vormittags.

Zwei möblirte Zimmer

auf frequenter Straße sofort zu beziehen gesucht. Adressen in der Exped. dies. Ztg. unter 1986 erbeten.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist an 1—2 Herren Vorst. Graben 11, 2 Tr., zu vermiethen. (2227

Ein Comtoir am Langenmarkt, zur sofortigen Benutzung, billig zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 31, 1 Treppe. (2226

In Zoppot, Danziger Straße 11, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, ist eine möbl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Veranda, Küche, Speisekammer ꝛc., für den Preis von 200 Thlr. zu vermiethen.

Sandgrube 14 im Garten ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, gr. Küche, Keller, Gesindestube, Stall und Wagenremise ꝛc., zu October zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr **Rathke** daselbst zwischen 2 u. 4 Uhr Nachmittags. (2230

Brodbänkengasse 3

sind 2 gut möblirte Zimmer nebst verschließbarem Entree an 1 oder 2 Herren zum 1. Juni zu vermiethen.

General-Versammlung des Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

Zu der **Mittwoch, den 13. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale des Kneiphöfschen Rathhauses hierselbst** stattfindenden General-Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereins mit der Benachrichtigung ergebenst ein, daß in der Versammlung der Jahresbericht erstattet, die Rechnung für 1873 vorgelegt und die Wahl dreier Vorstandsmitglieder, der Stellvertreter und der Commissarien zur Super-Revision der Rechnung vorgenommen werden wird. (1151

Königsberg i. Pr., d. 25. April 1874.

Der Vorstand des Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 10. Mai

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

2103) **H. Buchholz.**

Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 10. Mai:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.

Bei günstiger Witterung der erste Theil im Garten mit Blech-Instrumenten. Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saal mit Streich-Instrumenten. Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 3 Sgr.

2138) **F. Keil.**

Circus M. Blumenfeld auf dem Heumarkt.

Heute Sonntag

2 große Vorstellungen!

Erste Nachmittags 4 Uhr.

Zweite Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr.

Morgen Montag

Vorstellung.

Moritz Blumenfeld, Director.

1867)

Selonke's Theater.

Sonntag, den 10. Mai. **Zweites Gastspiel der berühmten amerikanischen Gymnastikerinnen Miss Zoë und Miss Lila,** genannt **die Königinnen der Luft. Gastspiel der engl. Soubrette Miss Clyde und des engl. Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Zwei von der Nadel.** Singspiel. **Hansjürge,** oder: **Die Perlenschnur.** Charakterbild. **Meine Tante! Deine Tante!** Schwank.

Der Flug durch die Luft!

Miß Zoë wird von einem Ende des Saales bis zum andern mit verbundenen Augen, Saltomortales schlagend, fliegen, und von Miß Lila an dem bei der Bühne befestigten Trapèze aufgefangen werden.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (2221

Königsberger Pferde-Lotterie a 1 Thlr.,
Stettiner „ „ a 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie a 1 Thlr. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Loose z. Königsberger Pferde-Lotterie, à 1 Thlr., z. hab. i. d. Exped. d. Ztg.

No. 8418 u. 8420 (mit Beilage) kauft zurück die Exped der Danz. Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.